

„Spiritual Care in der Klinik Diakonissen Schladming“

Diakoniewerk 

Bericht aus der Praxis

Beate Widmann, MASSc
30.03.2023c



Überblick

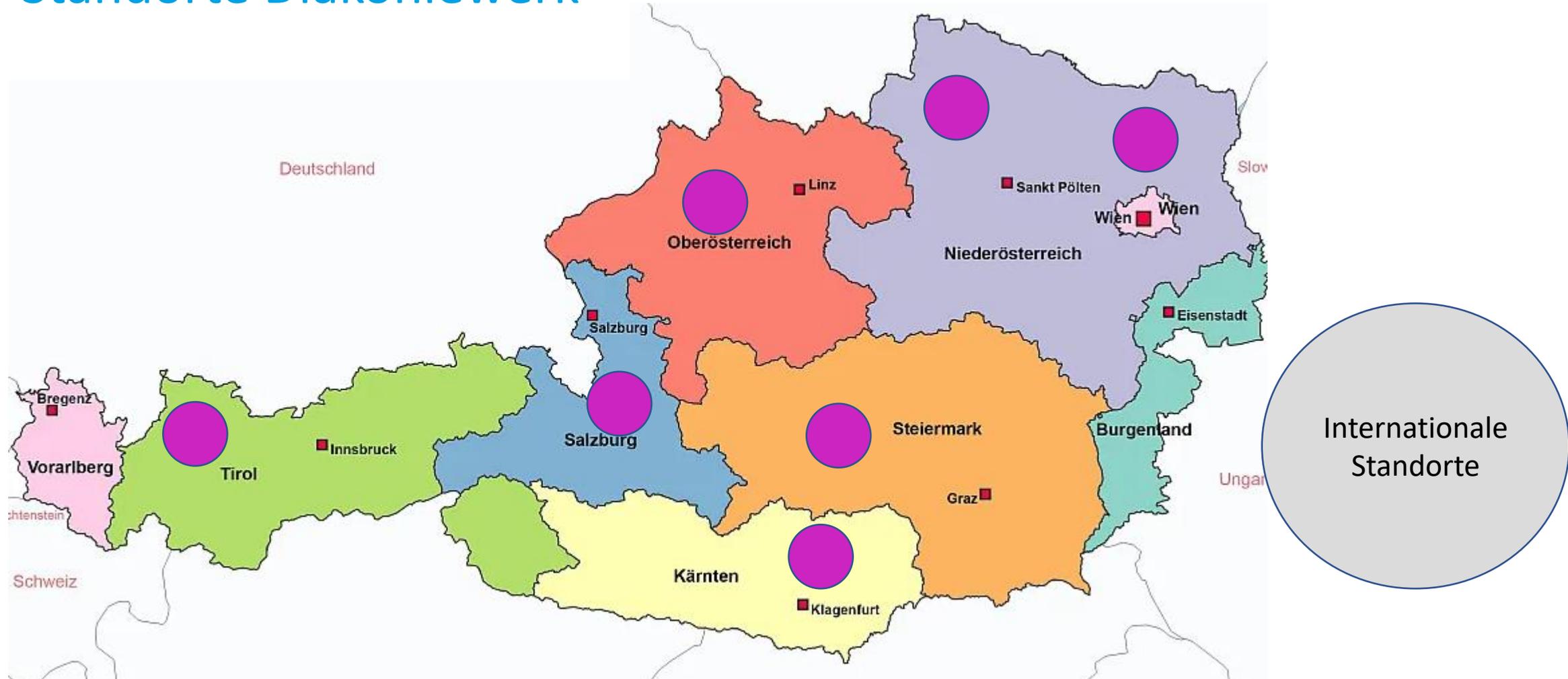
- ❑ Institution Diakoniewerk Österreich
- ❑ Klinik Diakonissen Schladming
- ❑ Denkansätze, die uns im Projekt Spiritual Care leiten
 - ◆ aktuelle Situation in den Gesundheitsberufen
 - ◆ Spiritual Care als Ressource
- ❑ Projekt Spiritual Care im Überblick
- ❑ erste Erfahrungen & Erkenntnisse
- ❑ Persönliches Fazit

Diakoniewerk Österreich

Im Diakoniewerk arbeiten ca. **3500 Mitarbeiter:innen** mit und für Menschen und begleiten diese in unterschiedlichen Lebenslagen:

- Menschen im Alter
- Menschen mit Behinderungen
- Menschen mit Krankheiten
- Kinder und Jugendliche auf ihrem Bildungs- und Entwicklungsweg
- Familien in krisenhaften Situationen

Standorte Diakoniewerk



Kliniken im Diakoniewerk

Klinik
Diakonissen

Linz

Spiritual
Care seit
2018

Kliniken im Diakoniewerk



- Orthopädie und Traumatologie
- Allgemeinchirurgie
- Anästhesie
- Innere Medizin
- Geburtshilfe und Gynäkologie

ca. 106
Betten

350 MA

Denkansätze, die uns im Projekt Spiritual Care leiten



Vielfältige Herausforderungen im Gesundheitswesen

- ❑ Behandlung, Betreuung und Begleitung von Menschen in komplexen/existentiellen Situationen
- ❑ fachliche Kompetenz inkludiert die Fähigkeit, sich Menschen zuzuwenden, zu- und hinzuhören sowie aktuelle Bedürfnisse von zu betreuenden Menschen wahrzunehmen
- ❑ Orientierung in den Spannungsfeldern: zeitliche Ressourcen, unterschiedliche Erwartungen von zu betreuenden Personen, Anforderungen der Institutionen und den eigenen Ansprüchen
- ❑ Phänomene: Coolout, Burnout und Drop-out-Rate im Gesundheitswesen

Spiritual Care (SC) als Ressource

- ❑ Spiritualität als Ressource für kranke Menschen und Menschen in existentiellen Krisen!
- ❑ Spiritualität als Ressource für gesunde Menschen?
 - ◆ spirituelle Ressourcen sind Kraftquellen, die uns im Menschsein begleiten und unterstützen
 - ◆ spirituelle Ressourcen wirken sich (auch) bei Mitarbeiter:innen in Gesundheitsberufen z.B. auf Life-Balance, Umgang mit Stress, Gesunderhaltung oder Berufsmotivation aus
 - ◆ Spiritual Care als „Pflege und Selbstpflege – innere Kraftquellen für helfende Berufe“ - Spiritual Care als Fürsorgeauftrag für die Pflegenden

Quellen: Linseisen, Elisabeth, et al. 2020; Frick, Eckhard. 2020; Bauer, Peter. 2021

Spiritual Care (SC) als Ressource

- Spiritual Care ist ein Konzept, welches Beziehungsaufbau und Begegnung positiv beeinflussen kann
- Das Konzept umfasst folgende Aspekte:
 - ◆ „Erstens die umfassende Sorge um kranke Menschen, zu der das Eingehen auf spirituelle Bedürfnisse Leidender und ihrer Angehörigen gehört.“
 - ◆ „Zweitens die Sorge um die eigene Motivation, zu der die Pflege spiritueller Bedürfnisse gehört.“
 - ◆ „Drittens die Sorge um die Organisation Gesundheitswesen, damit sie die umfassende Sorge um leidende Menschen gewährleistet.“

Quelle: Gäbler-Kaindl, Christa, et al. 2015.

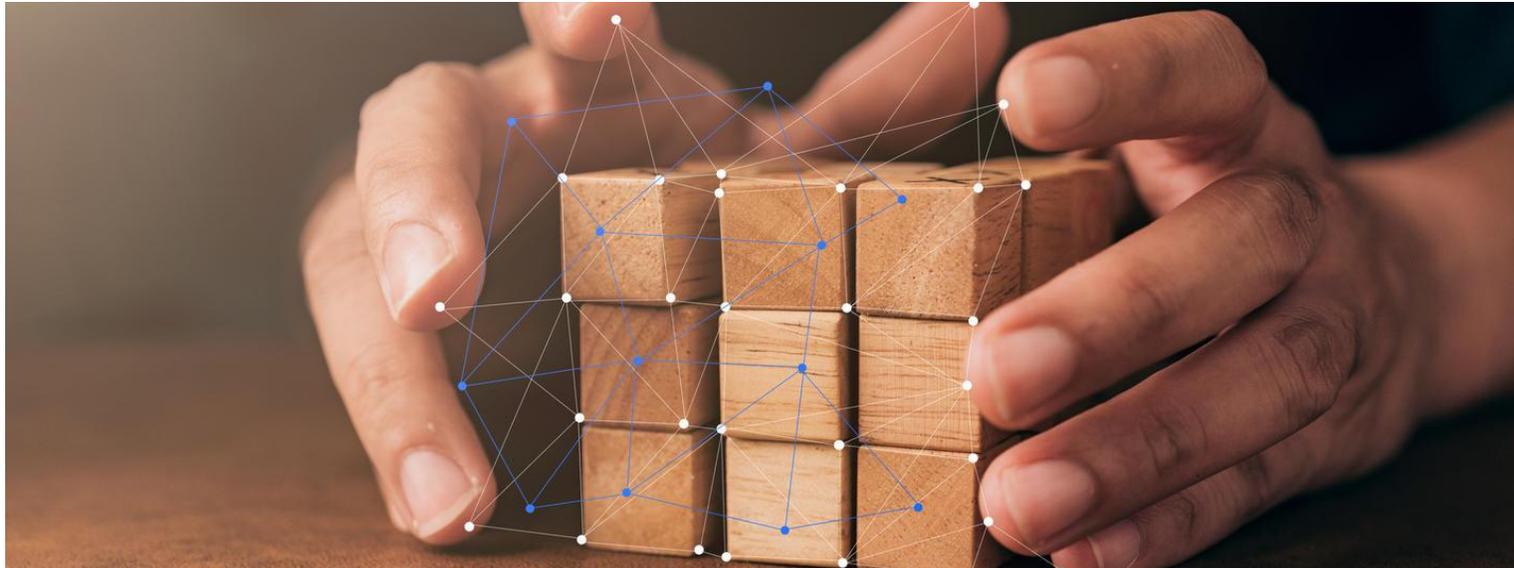
Spiritual Care (SC) als Ressource

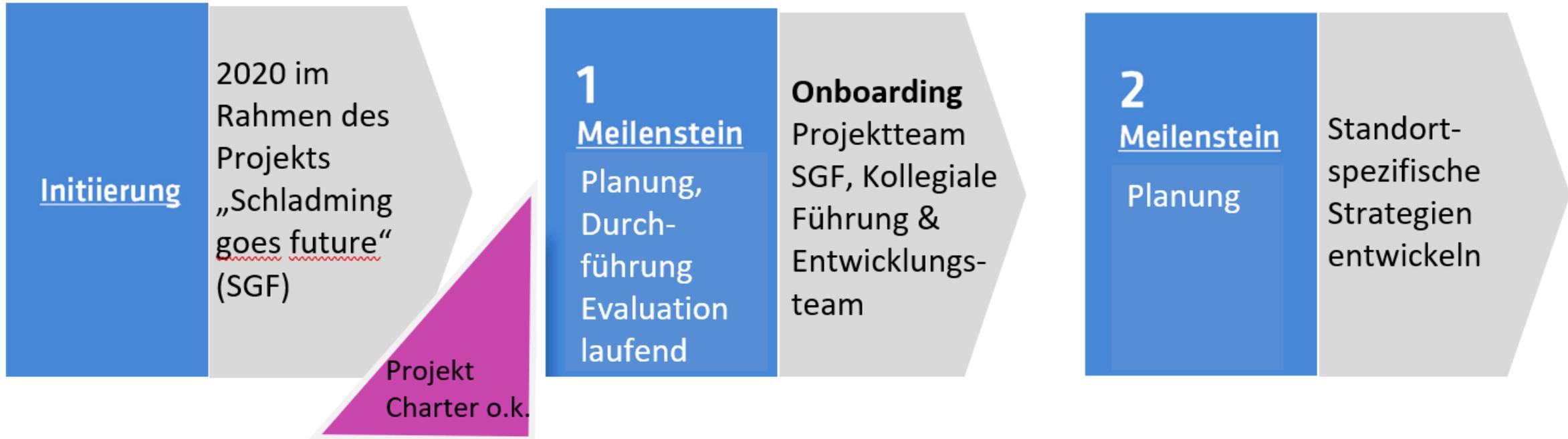
„Leitidee“



In der dreidimensionalen Darstellung ist erkennbar, dass SC bei den Mitarbeiter:innen ansetzt, sich dann auf die Begegnung und Beziehung (nicht nur) mit zu betreuenden Menschen positiv auswirken und letztendlich auf die Unternehmenskultur Einfluss nehmen kann.

Das Projekt Spiritual Care in der Klinik Diakonissen in Schlading





Spiritual Care in der Klinik Diakonissen Schladming

Initiierung des Projektes

- ❑ aktuelle Situation 2020: „Schladming Goes Future“ (SGF) – eine Initiative auf den geplanten Zusammenschluss von drei Kliniken in der Region zu einem Leitspital
- ❑ Intention – Übergang planen und gestalten sowie Mitarbeiter:innen für die Veränderung stärken
- ❑ verschiedene Projekte u.a. Spiritual Care

Onboarding und Entwickeln standort-spezifischer Strategien (*Meilensteine 1 & 2)

- ❑ Projektauftrag erteilt, Projektstrukturplan erstellt
- ❑ Meetings zum Thema Spiritual Care mit Projektteam „SGF“ (Pflege, Medizin, Verwaltung, Seelsorge)
- ❑ enger Austausch mit der kollegialen Führung und der Geschäftsführung
- ❑ Benennung eines Entwicklungsteams aus allen Berufsgruppen zur konstruktiven Auseinandersetzung mit Spiritual Care (interdisziplinäres Team Spirit)
- ❑ Basistag Spiritual Care – als Schritt ① der Umsetzung definiert

Basistage „Spiritual Care“ (*Meilenstein 3)

Organisation

- Benennung der projektverantwortlichen Personen
- Konzeptentwicklung für den interdisziplinären Basistag
- Anmeldeplattform einrichten (12-14 Plätze/Basistag, Verteilung der Plätze nach Berufsgruppen)
- Basistag planen
- 20 Termine von September 2022-Dezember 2023, jeweils von 08:30-17:00 Uhr

Basistage „Spiritual Care“

Richtziele



- Teilnahme von mindestens 75% der Mitarbeiter:innen am Basistag (Wunsch)
- persönliche Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität initiieren
- Sprachfähigkeit der Mitarbeiter:innen zu SC stärken
- Mitarbeiter:innen leben Haltung von SC im Alltag

Basistage „Spiritual Care“ interdisziplinär

Konzeption & Kernpunkte

Spiritual Care als Haltung (k)ein Add On

Warum dieser Ansatz?

Wenn wir in SC auch eine Haltung sehen, mit der wir unseren Mitmenschen mit ihren existentiellen/spirituellen Bedürfnisse begegnen, und wir diesen nicht erst in Krisensituationen Beachtung schenken dürfen – ist es dann nicht eine „Pflicht“ unseren Kolleg:innen aus der Pflege, Ärzt:innen, Medizinischem Assistenzpersonal, Führungskräften mit dieser Haltung zu begegnen?

Das bedeutet für mich auch hinzuhören, wenn sie mir sagen: „Wir sind am Limit und wir brauchen kein Add On“.

Basistage „Spiritual Care“ interdisziplinär

Konzeption & Kernpunkte

Vielen Menschen ist der Begriff Spiritualität wenig vertraut

Spiritualität leb- und spürbar werden lassen

- Annähern an die Begriffe Spiritualität und Care
- Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität initiieren
- Raum finden für Kraftquellen und Selbstsorge
- sich des eigenen spirituellen Hintergrunds bewusst sein – Ich „pflege“ als die, die ich bin“ (Liliane Juchli)

Basistage „Spiritual Care“ interdisziplinär

Konzeption & Kernpunkte

Triple Care: **Mir** zuliebe – **dir** zuliebe – **uns** zuliebe



Spiritualität ist höchst persönlich und kaum von außen zu definieren, sondern erschließt sich vielmehr in der Begegnung.

Basistage „Spiritual Care“ interdisziplinär

Konzeption & Kernpunkte



„Spiritual Care erfordert eine Haltung von Aufmerksamkeit, Präsenz, Offenheit, Vertrauen und Liebe. Spiritual Care ist Begegnung.“ (Christa Gäbler)

Basistage „Spiritual Care“ interdisziplinär

Konzeption & Kernpunkte



„Alles was du tust, tu aus einem guten Zustand heraus.“
(Sebastian Mauritz, Resilienz-Trainer)

Basistage „Spiritual Care“ interdisziplinär

Konzeption & Kernpunkte



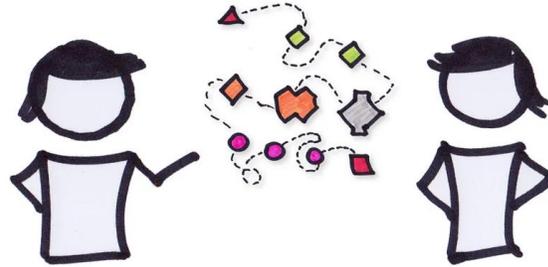
„Care Praxis repräsentiert sich als Haltung und Handlung, die untrennbar miteinander verbunden sind.“ (Hannah Mayer, Pflegewissenschaftlerin)

Erfahrungen und erste Erkenntnisse

- ❑ nach anfänglichem Zögern, werden die Anmeldungen mehr
- ❑ bereits 110 MA haben (Stand 29.03.2023) an den Basistagen teilgenommen – angefangen mit Entwicklungsteam, Führungsebene und mittlerem Management, dann Basis-MA
- ❑ MA sind anfangs oftmals skeptisch, was an dem Basistag auf sie zu kommt, verbinden SC oft mit Kirche/Religion
- ❑ MA lassen sich in aller Offenheit ein und fühlen auch keinen Druck
- ❑ MA fühlen sich in ihrer eigenen Spiritualität bestärkt
- ❑ MA genießen den Tag: Gemeinschaft, Austausch, Selbstreflexion und Ambiente

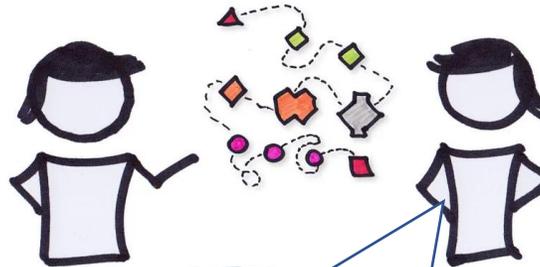
Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Beispiele)

„Implementieren“,
das können nur
wir alle – jede/r
Einzelne.....
Wir alle sind
verantwortlich....



Interdisziplinäre
Reflexion war sehr
bereichernd...

Hatte etwas Vorurteile
zu dem Thema, war
aber interessant,
nehme mir vieles mit -
für den Umgang mit
den Menschen...



Das hat mir meine
eigentliche
Berufsmotivation
wieder bewusst
gemacht....

Hab mich „wieder“
gefunden, bestätigt
geföhlt, spannendes
Feld...

Persönliche Erkenntnis

- ❑ SC so zu minimalisieren – kann sicher kontrovers diskutiert werden!
- ❑ doch „Haltung“ braucht oftmals zunächst mal nur leistbare Inputs, um auf „Kurs“ zu bleiben oder wieder auf „Kurs“ zu kommen, MA in den Gesundheitsberufen sind sehr gefordert – alles, was zu viel verlangt, wird eher abgeblockt
- ❑ Fakt ist: MA sind empfänglich – vielleicht gerade deshalb, weil die Belastungen hoch sind
- ❑ Fakt ist: wir haben eine „Vorbildfunktion“
- ❑ Fakt ist. Wir haben auch eine ethische Verantwortung

Fazit

- immer wieder bin ich begeistert, vom „Spirit“, dem Elan und dem Potential der MA
- SC wird zum Thema, es wird darüber gesprochen
- bisher gab es nach dem Basistag keine Kritik – eher werden Empfehlungen zur Teilnahme gemacht
- besonders beeindruckend: MA erinnern sich in „liebvoller“ Weise auch an die „Haltung in SC“ und versuchen Bezug zum Berufsalltag zu nehmen
- für mich ist das weit mehr als ich erwartet hätte
- wie weit wir damit kommen, ob das so bleibt – vermag ich derzeit noch nicht einzuschätzen
- Basistage sind ein erster Schritt – weitere notwendige Schritte in der Projektphase 2

Take Home Message



Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass es uns zunehmend gelingt, die existentiellen Bedürfnisse - für uns selbst und uns gegenseitig - immer mehr im Blick zu haben.

- Zuversicht
- Freude
- Vertrauen
- Integration
- Sicherheit
- Geborgenheit
- Hoffnung



Adaptiert nach Giebel et.al. 2013.

Kontakt Beate Widmann



Beate.Widmann@diakoniewerk.at



0043 (0) 664 88682253



Literatur

Bauer, Peter. 2021.. In: Spiritual Care : Zeitschrift für Spiritualität in den Gesundheitsberufen, 10(2). 2021, Seite 183–185.
Online: <https://doi.org/10.1515/spircare-2021-0007>. [abgerufen 10.12.2021].

Frick, Eckhard. 2020. Spiritual Care – Wandel durch Spiritualität. Seite 26-27. Online: https://f1383337-3ff3-4a60-afc1-6a7cf4e8ab47.filesusr.com/ugd/2dc297_2bbaff456f964395bdfd5238766ddf87.pdf. [abgerufen 20.04.2021].

Gäbler-Kaindl, Christa. 2016. Arbeitsunterlage im Studiengang Spiritual Care, Universität Basel. Beschreibung von Spiritualität in den Lehreinheiten 2-8. In: Wierzbicki, Doris. 2021. Spiritual Care in der Praxis. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.

Giebel et.al. 2013. Existentielle Kommunikation, Spiritualität und Selbstsorge in der Pflege. Neukirchen-Vluyn: Neukirchner-Verlag, S. 20

Linseisen, Elisabeth, et al. 2020. In: Spiritual Care, 10(2). 2020, Seite 201-203.

Bildnachweis

Denkansätze: <https://www.manager-magazin.de/harvard/strategie/leadership-wie-denkansaeetze-von-aristoteles-helfen-a-5e9e2a8f-8618-4106-a79c-13a60f363eb0>; abgerufen 26.03.2023

Bausteine: <https://www.isco.info/was-will-isco>, abgerufen 26.03.2023

Ziele:

https://www.google.at/search?q=Ziele&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwis08W35_9AhVyhf0HHdfsABcQ_AUoAXoECAMQAw&biw=1280&bih=657&dpr=1.5#imgrc=aOi_BQvrgEVdQM, abgerufen 26.03.2023

„Igel“: <https://www.fotocommunity.de/photo/neue-freunde-ll-pann/40262034>; abgerufen 26.03.2023

Tropfen: https://www.slidemembers.com/de_DE/view/PPT-Templates/wasser-einfaches-powerpoint-vorlagendesign-11398; zuletzt abgerufen 10.01.2023

Zuversicht: <https://www.ekd.de/fastenaktion-sieben-wochen-ohne-pessimismus-52413.htm>; abgerufen 26.03.2023